

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.  
Hielmst. 1625 4° (LN 337)





Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.  
Hielmst. 1625 4° (LN 337)





Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.  
Hielmst. 1625 4° (LN 337)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.  
Hielmst. 1625 4° (LN 337)

Nº 1625.

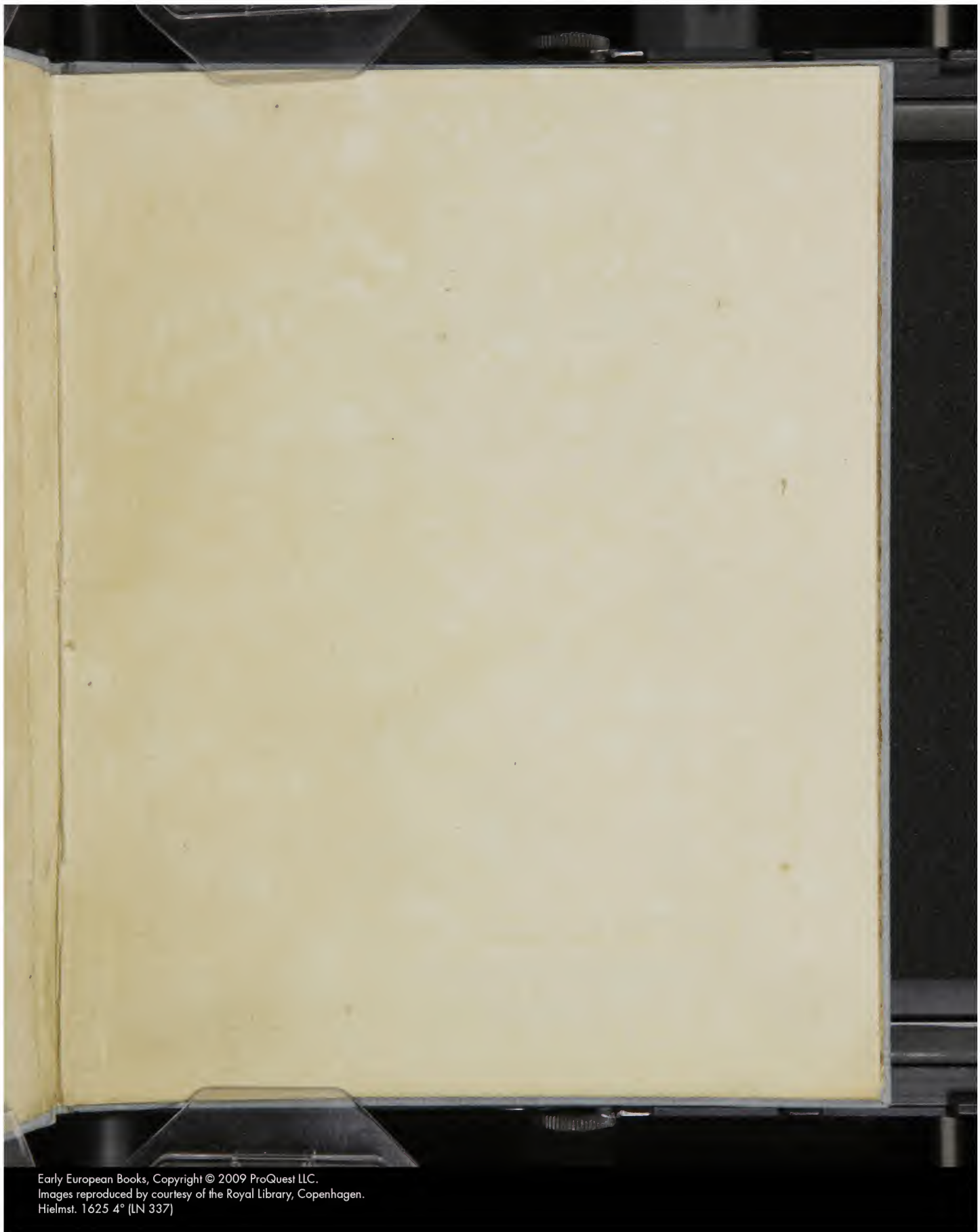


*J. Tindler fecit*

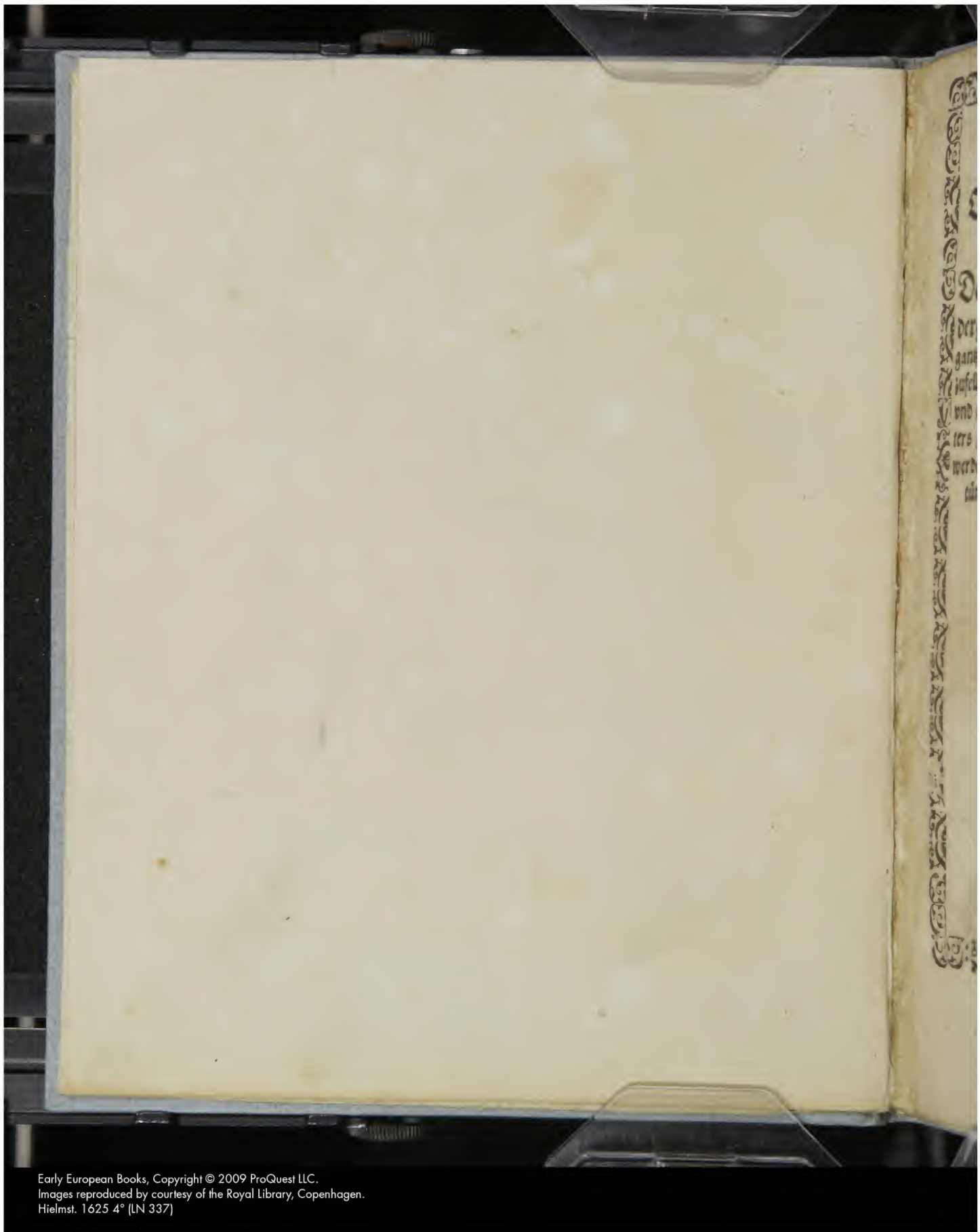
-L. K. 737



M







PROGNOSTICON  
ASTROLOGICON.

Oder Practica auff das M. D C.  
Jahr / Jesu Christii.

Darinnen ordentlich etliche Wundergeschichte erzelet / vnd die Witterung des ganken Jahres gehandelt / sampt vermeldung anderer zufell / die sich nach der Himlischen Corpers Wirkung / vnd nach dem zustande / vnd verenderung des Gewitters / in gegenwertigem Jahr / zutragen vnd begeben werden / aus dem lauff des Gestirns / vnd andern natürlichen anzeigungen / ohn all Superstition genommen / vnd mit fleiß gestelle vnd beschrieben /

Durch :

NICOLAVM HELDVADERVM. D.

In Agro Slesuicensi.



Echleswig.





## AD LECTOREM.

**M**otus æthereos, Iovisq; tellura,  
Noctem sidera sub diemq; nosse;  
Cæli quæ facies foret per annum,  
Si se purpureo, favente cælo,  
Tellus *VERE* remittit; aut per *AESTVM*  
Si quando Cereris bonisq; prata  
Florebunt, pluvijs novisq; campi  
*AVTVMNI* madidi per ora fient.  
Terra fingere dein togam nivalem  
Iusto tempore, calculare regum  
Sors qualis populi ducumq; fata,  
An bellum fuerit famisq; paxq;  
Non est, crede mihi benigne lector,  
Cujusvis; tamen hæc in arte multum  
Polles, Heldevadere docte, multum  
Præstanti & celebris labore fies.  
Et vivis titulo potentior.

Hermannus Schroter Cathe-  
dralis Slesvicensium Ec-  
clesiæ Diacon F.



**D**er Durchleuch-  
tigsten/ Großmechtigen/ Hochgebor-  
nen vnd Christlichen Fürstinnen vnd Frawen/  
Frawen/ *ANNA KATHARINA*, der Dennemars-  
cker/ Norwegen/ Wenden vnd Gotten Königin: Gebor-  
ren Churfürstin zu Brandenburg/ eil. Herzogin zu  
Schleswig/ Holstein/ Stormarn vnd der Dith-  
marschen/ Gräffin zu Altenburg vnd Del-  
menhorst/ Meiner gnedigsten Königin  
vnd Frawen.

Gottes Gnade vnd Friede durch Christum/  
samt Wünschung eines glückseligen Newen Jahrs/ neben  
meinen vnderthenigen/ vnd gehorsamen/ willigen diensten  
allezeit zuuor.

**D**urchleuchtigste/ Großmechtige  
Hochgeborne Christliche Königin/ Ge-  
nedigste Frawe/ Es zweiffelt mir gar nichts/  
das Gottsfürchtige/ fromme Christliche Her-  
zen/ so nicht ganz vnd gar Epicurisch vnd vom  
Teuffel verblendet sein/ nachfragen vnd nach-  
dencken/ was wir doch nunmehr/ bey so trüb-  
seligen Jahren/ vor gute vnd wollfeile Zeit zu  
hoffen vnd zu gewarten haben. Vnd auch da-  
neben auff's fleissigst nachdencken/ die vrsache  
A ij alles



alles jammers vnd vnglückes / vnd wie man  
dessen allen / mit Radt vnd That vorkommen  
müge. Welches dan / den Gottlosen durchaus  
schwer vnd duncker scheinen wirdt / so alleine  
außerhalb Gottes Worts / so die rechte / war-  
hafft / Himmelsche Norma vnd Richtschnur  
ist / vermeinen / das der Himmel sampt dieser  
schönen Welt / sey ohngefähr *Ex Democriti Atomis*  
zusammen geflossen. Vnd derhalben alleine auff  
Natürliche dinge sehen / vnd aus den Lauff des  
Himmels / vnd Syderischer operation / ihre  
glück vnd vnglück suchen.

Vns Christen aber die wir einen Allmech-  
tigen waren Gott in dreien vnderschiedtlichen  
Personen glauben / bekennen vnd ehren / ist sol-  
ches zu wissen nicht schwer / die wir aus Heil-  
iger Göttlicher Schrift gelernet / das der ge-  
rechte eiffrige Gott / ober der Welt Sünde vnd  
bößheit / ernstlich zürnet / vnd alle vngerechtig-  
keit vnd Sünde / wieder seine Heilige Zehen  
Geboten / zeitlich vnd ewig rechnen vnd straffen  
thut.

Zum Andern das es des vnglücks ein ur-  
sach sey / wann die Welt Gottes Wort / die  
Predigten vnd Mundboten / Jesu Christi  
verachtet / vnd sich den Geist Gottes nicht len-  
ger



ger wil züchtigen vnd regieren lassen / Erdens  
cket vnd furdert newe irthumbe / vnd stiftet ei  
nen neuen / falschen Gottesdienst im Lande / &c.

Zum Dritten / das auch Gott im Himmel  
nichts frustra oder vergeblich gemachet / vnd  
die *Eclipses Solis & Luna*, *Coniunctiones & aspectus Planeta-  
rum & Syderum*, Cometen vnd andere seltsame signa  
coelestia vnd Chasmata / nicht vergeblich ge  
schehen / sondern gewißlich etwas bedeuten vnd  
portendieren / wie dan experientia quotidiana  
oder die tegliche erfahrung mit bringet / da die  
Astronomi / ex præteritis haben / die futuris zu  
Judicieren. Wie es dann auch meldet der Alte  
Griechische Historicus Herodotus (welcher  
ohngefehr 442. Jahr vor Christi Geburt ge  
lebet. Nach erschaffung der Welt aber 3522.  
gleich vmb die zeit / da das Königreich Franck  
reich aus Teütschlandt ein anfang bekommen)  
vnter den herlichen Thaten vnd geschichten der  
Egypter / das sie auff alle Wunderwerck vnd  
scheinbar geschichte am Himmel achtung gege  
ben / vnd was darauff erfolget / der posteritet zu  
guter nachrichtung / fleißig auffgezeichnet / vnd  
hernach wan dergleichen erschienen / gleichmässig  
bedeutung vnd Wirkung dauon abgenommen /  
lauten die Wordt nach der Translation also:

A iij

Cum



*Sam ostentum extiterit, conservari, ait, memoriam eventus;  
et perscribi quid fuerit secutum, atq; ita, si quid simile postea  
rursum extiterit, similes esse eventus secuturos, decerni.*

Wan wir nun betrachten / wo gnediglich  
der getreuer gütiger vnd Barmhertziger Gott  
das Königreich Dennemarcken / sampt diesen  
vmbliegenden incorporirten Lendern / in so lan-  
gen vnd vielen Jahren / vor Krieg vnd Bluth-  
vergiessung / Pestilentie / Hunger vnd tewrung  
behütet vnd bewaret. Sollen wir dem lieben  
Gott dafur fleissig dancken / vnd den fürnemb-  
sten vrsachen / seiner Göttlichen Barmhertzig-  
keit / vnd dem verdienste *IESV CHRISTI*  
zuschreiben: vnd Ewrer K. G. Hertzliebsten  
Ehegemalen Simbolum: *REGNAFIR-  
MAT PIETAS*, die Gottes furcht machet  
veste Reiche: Wiedan ihr Königliche Mayt:  
auch den Ruhm dauon träget / das ihr König-  
liche Mayt: Gerechtigkeit liebet / alle Sün-  
de zu wieder der Ersten vnd andern Taffelen  
des Gesetzes Gottes / ernstlich straffet / den  
Witwen / Weysen vnd Frömbdlingen Recht  
schaffet im Lande / die Religion schützet vnd  
verthetiget / das auch heutiges Tages auff dem  
ganzen Erdenkreiß / kein Königreich gefunden  
da Gottes Wordt so rein vnd klar ohne Keke-  
ren vnd Irthumb geleret vnd geprediget wird/  
als



als in Ihre König. Mant: Reiche vnd Lan-  
den / dan ohne das Ihr König. Mant: selbst  
Gottes Wordt fleißig höret: die Sacramenta  
lauth der reinen Augspurgischen Confession/  
gebrauchet / so sind in dero König. Mant: Kö-  
nigreiche vnd Landē / vber die zwei vnd zwanz-  
zig Tausent Kirchen/darin alle Wochentliche  
Contagen/ das Euangelium geprediget/ vnd  
die Sacramenta verreichet nach Christi einse-  
zung: vnd zwar mit solchem Ernste vnd Eiffer  
das auch kein Ketzher vnd Sacramentierer im  
Reiche gestadet vnd gelitten wirt: *Regna firmat pie-  
tas.* Darumb dan auch Ihr König. Mant: bil-  
lich vnd mit allem fuge vnd recht / mach gerüh-  
met vnd geehret werden / vnd seind es gewiß/  
das so lange Ihre König. Mant: bey solchem  
Christlichen vornehmen wird bleiben vnd be-  
harren / vnd den Ketzeren/ Sacramentierern/  
Wiederteuffern vnd Galuinisten / keine Her-  
berge gönnen. Werden diese Königreiche vnd  
Lendere in guter Ruhe vnd Friede sitzen / den  
Vorradt vnd Nahrung / vnd des Brodes die  
fülle haben / Pestilenzie vnd andere fleybende  
Seüche / mehrentheils vberhoben sein / vnd ein  
ewig Jubeljahr gewertig. Wie dann auch dis  
künfftige Jar 1600. Annus Iubileus Christi  
genen



genennet wird / Ob gleich auch die Alstra ne-  
ben allen anderen natürlichen vrsachen / das  
Contrarium significieren vnd ankündigen /  
Dann es heist:

*Ipsa etiam quamvis adamanti incisa feruntur,*

*Cum petimus cedunt fata severa DEO.*

*Nec DEVS est numen parcarum carcere clausum,*

*Quale putabatur Stoicus esse DEVS.*

*Solares retinet currus & flumina sistit,*

*Verus hic & liber cunctipotensq; DEVS.*

Wie vns dan Gott der Herr sodanes mit  
herlichen / denckwürdigen Exempeln gezeiget /  
Als da die Sonne / der fürnembst Planet / dem  
Josua zu guten / muß still stehen / vnd den Eze-  
chiam im Glauben zustercken / etliche Gradus  
hintersich gehen: Ja der Himmel selbst muß dem  
Volcke Brodt regenen / vnd ein harter Fels  
Wasser geben. Vnd hatte das Jüdische Volck  
im Lande Canaan / so lange gelückliche Tare /  
von frieden / gesundheit vnd wolseill / so lange  
Gottes Wort bey ihnen fortgancß gehabt / vnd  
sie sich darnach gerichtet haben / so baldt aber  
Gottes geseze verachtet / vnd sein Wort zurück  
gangen / vnd sie den rechten glauben / vnd Gott-  
seliges Leben verlassen haben / so baldt haben sie  
auch in allem (vnangesehen ihr Landt sonsten  
von Milch vnd Honig flosse) einen Krebs vnd  
vnseligen gancß erfahren / vnd sie selbst / bekenn-  
nen



nen haben müssen / das nemblich inen Gott ge-  
than / wie sie gethan vnd gegangen sein.

Wan ich mich nun als einer der geringsten  
Diener Jesu Christi / vnd Haushalter Göt-  
licher geheimbnuß / 1. Cor. 4. schuldich erkenne /  
mein Psündlein mit Gottes gnaden trewlich  
anzuwenden / vnd die Leute fur ihrem zeitlichen  
vnd ewigen Schaden zu warnen / vnd wie der  
Heilige Apostel Paulus leret / 1. Corinth. 14.  
*Qui prophetat, hominibus loquitur ad ædificationem, ad exhor-*  
*tationem & consolationem. Et qui Prophetat, Ecclesiam*  
*Dei ædificat.* Als hab ich / nach meinem kleinen  
vnd geringen vermügen / mich vorgenommen /  
diesen ihigen Prognosticon zuuerfertigen / vnd  
dem gemeinen vaterlande zur besserung / zur ver-  
manung / vnd zum trost Publicieren / vnd im  
Trucke zuuerfertigen.

Ewre Durchleüch. Mayestetische / Groß-  
mechtigkeiten aber Dedicere vnd vbersende ich  
hiemit / diese meine Lucubrationes in aller vn-  
terthenigkeit / als einer löblichen vnd Chrisili-  
chen Königinnen / welcher Gottseligkeit / Zu-  
gendet / Zucht vnd viel frömmigkeit / in vnd aussers-  
halb dem Reiche / zum höchsten vnd mit grossem  
Lob vnd Ehren / von Hohes vnd Niedriges  
Standts Personen gerühmet wird / Vnterthe-  
nigst bitten / Ew. Mayt: wolle diese meine Ar-

B

beit /



best vnd arme geringe verehrunge / in gnaden  
erkennen vnd annemen / vnd Ihr dieselbige gne-  
digst lassen gefallen.

Thue hiemit Ew. Mayt. sampt derselbigen  
Gemahl / Dem Hochlöblichsten / Großmechti-  
gen vnd Christlichen König vnd Herrn / in den  
Schutz vnd Schirm des Allmechtigen vnd hö-  
hesten Gottes / von Herzen befehlen. Dersel-  
bige gütige Barmherzige Gott / wolle vmb sei-  
nes geliebten Sohns Jesu Christi willen / E.  
Mayt. mit seinem Heiligen Geist regieren / für  
allem gefahr vnd vbel / an Leib vnd Seele be-  
waren / in rechtem Glauben vnd seiner waren  
Erkennnuß / neben lanckwiriger frischer ge-  
sundtheit / vnd friedtlicher glückseliger Regie-  
rung / biß an ihr Ende / gnediglich erhalten /  
zu seines Heiligen Namens Lob vnd Ehren /  
vnd zu ihrer Seelen heyl vnd Seligkeit /  
A M E N.

Ew. Mayt.

Vnterthenigster

NICOLAVS HELDVA.  
DERVS. Doctor

**N**othwendige erin-  
nerung von der Zewrung/ so in die-  
sen betrübten Jahren eingeschlichen/ sampt ge-  
wisser anzeigung/ worumb vnd was die vrsachen sey das  
die Astronomi so viel böses *Prognosticiren*. Vnd was  
sie vor gewissen grunde vnd Fundament  
dazu haben.

**I**r sehen vnd erfaren teglich/ das Gott  
als ein Bestrenger/ Allmechtiger Richter auff Er-  
den/ fleissig vber seinen Geboten halte/ vnd die  
Sünde der Veder zu Hauß suchet/ an den Kindern/ ins  
Dritte vnd Vierde Gelide/ vnd vielmahls seine gewalt-  
same Stralen vber der Gottlosen Durchteuffelten Welt/ se-  
hen vnd ergehen laß/ vnd fur aus zu diesen vnsern zeiten/ da  
die Welt auff die todte Neige kommen/ vnd alles mit vols-  
tem trab zum Ende rennet/ so viel vngewöhnliche Eclipses/  
so viel wunderliche Chasmata vnd Cometen/ vnd so viel  
schreckliche *Æromata* vnd Mißgeburten. Das wir ja Aus-  
genscheinlich erkennen vnd bekennen müssen/ das Gott die  
Böshheit dieses heillosen/ Sodomitischen Lebendes/ in die  
lengte nicht lenger wird zusehen können/ Sondern Vns/ ja  
gewisslich **V N S**/ mit Pestilentien/ Krieg/ Hunger/ vnd  
Zewrung/ sampt mangel der Narung zu Wasser vnd Lan-  
de/ vnd andern vnzelichen Plagen heimbsuchen wird/ lauff  
seiner dreyungen im 5. Boke Moyses am 28. Capittel.  
Werdet ihr (spricht Gott) mir nicht gehorchen/ vnd wer-  
det meine Sazung verachten/ vnd ewre Seele mein rechte  
**B ij** vera



verwerffen / das ihr nicht thut alle meine Gebott / so wil ich  
euch solches thun / Ich wil euch heimsuchen mit schrecken/  
Schwulst vnd Fieber / das euch die Angesichter verfallen/  
vnd der Leib verschmache / Ihr solt umbsonst ewern Sa-  
men sehen / vnd ewre Feinde sollen ihn fressen / vnd ich wil  
mein Andilik wieder euch stellen / vnd solt geschlagen wer-  
den fur ewren Feinden / Vnd die euch hassen / sollen vber  
euch herschen / vnd solt fliehen da euch Niemandt jaget/  
Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen  
lassen / vnd mir entgegen wandelen / so wil ich euch entge-  
gen wandelen / vnd wil euch noch siebenmahl mehr schla-  
gen / umb ewre Sünde willen / vnd wil ein Nachschwerdt  
vber euch bringen / das mein Bundt rechnen soll / vnd r<sup>u</sup> ihr  
euch in ewre Stadt versammelt / wil ich doch die Pest. lenz  
vnter euch senden / vnd wil euch in ewre Feinde hende ge-  
ben / etc. Ich wil euch den Vorrædt des Brodts verder-  
ben / das wan ihr Esset / solt ihr nicht satt werden / vnd wil  
ewre Stedte wüste machen / vnd das Schwerdt aufzie-  
hen / hinter euch her / das ewer Landt soll wüste sein / vnd  
ewre Stedte verstorret / vnd denen die von euch vberblieben/  
wil ich ein feig Herr machen / in ihrer Feinde Lande / das  
sie soll ein rauschen Bladt jagen / vnd sollen fliehen dafur/  
als jaget sie ein Schwerdt / vnd fallen da Niemandt jaget / etc.  
Dessen haben wir viele Historien vnd schreckliche Exem-  
pel / wie Gott in seinem zorne die Menschen gestraffet habe/  
mit Krieg vnd Bluthvergiessung / mit Pestilenz / Hunger/  
vnd Tewrer zeit / wann sie sein Gebott verachtet vnd vnges-  
horsamb gewesen / wie wir leider seine grimmige Rache / Aus-  
genscheinlich sehen / Nachdeme vns G D T nach vielen  
Warnungen nunmehr mit Krieg / Pestilenz / Hunger vnd  
Tewrung heimsuchen thut.

Anno



Anno Mundi 1657. Als die Bösheit / der Ersten  
Welt oberhande nam / also / das allerley Vntugent vnd  
Vngerechtigkeith / in vollem schwange giengen / vnd Nie-  
mandes war / der Rechtschaffene Busse thun / oder sich  
durchs Worde / wolte regieren vnd richten lassen / sondern  
Jederman fuhr forth mit vnaussprechlicher verachtung  
Gottes vnd seines willens / vnd that fur vnd fur / ohne auff-  
hören / was er wolte vnd ihn gelüstet / etc.

Da ergrimmet der Zorn Gottes vber sie / das er ent-  
zwey brach / die Fenster des Himmels / vnd riß auff alle  
Brunner der grossen tieffen / vnd ließ ein Sundfluth mit  
Wasser kommen auff Erden / ersauffte vnd vertelgete alles  
was sich regete / vnd einen lebendigen Odem hatte auff Er-  
den / von Menschen biß auff das Viehe / vnd biß auff das  
Gewürme / vnd biß auff die Vogel vnter dem Himmel /  
das alles war vertelget vor der Erden / Gene. am 7. Cap.

Im Jare nach Erschaffung der Welt 2048. fur der  
Geburth Christi 1923. Da Sodoma vnd Gomorra sich  
mit allerley grewlichen Schanden vnd Sünden befleckten /  
vnd trieben vnfügliche Hurerey vnd Vnzucht / verachtung  
Gottes vnd seines Wordis / da schlug sie Gott mit Blitz  
vnd Donner / ins Erdreich hinein / ließ Regenen Schwe-  
uel vnd Feuer vom Himmel herab / vnd enkündete alles  
was dar stundt / liebte vnd lebte / biß alles verbrandte vnd  
zu Aschen wurde / wie es dennoch stehet vnd stehen soll / zu  
Ewigem gedechtnuß seines Zorns / wieder die Sünde / wie  
geschrieben stehet / Genesis 19.

Gleicher massen hat Gott der Herr / Diluuium Deuca-  
lionis kommen lassen / Nach der Welt anfanck 2440.  
Vor der Geburth Christi / 1531.

Im Jare nach Erschaffung der Welt 2024. Vor  
Christi

B iij



Christi Geburt 1547. Kam ein schwarze Tewrung in das Landt Canaan / also das Abraham sampt seinem Weibe vnd Gesinde in Egipten / zu dem Könige Pharaone ziehen müssen / sich des Hungers zu erwehren. Von der Tewrung aber / die bey Jacobs zeiten / die Lande vberfallen vmb gleicher vrsachen / Darumb er auch in Egipten gezogen / liest man im Ersten Buche Mose am 42. Capittel. Welche Tewrung dem Könige Pharaone im Traum zuuor offenbaret war.

Von der grossen Tewrung vnd Truckene / so zur zeit des Gottlosen Königes Achab / drey Jahr vnd sechs Monaten / vber das ganze Landt Israel fiell / welche Elias auch dem Achab zuuor verkündigte / dauon geschrieben stehet im Ersten Buche der Könige am 17. Capittel.

Als Benhadad / der König in Syrien / die Stadt Samariam / zum andern mahl belagerte / war ein solcher grosser Hunger in der Stadt / das ein Weib dem andern ihren Sohn halff Essen / aber da erwecket der Herr einen wunderbarlichen schrecken / vnter den Feinden / das sie alle das von flohen / vnd grosse Profiandt nachliessen / die machte baldt eines Jahres wollfeile aller dinge / 2. Regum 6. 7. Capittel.

Aller Straffen vnd grimmigen Ruthen / so Gott der Herr / beide im Alten vnd Newen Testament / wieder die Sünde gebraucht / wurde viel zu lanck einzuführen / dessen die Bibell / Kirchen vnd Heidensche Historien vber die massen viel anzeigen. Wil dennoch nur etliche wenig so kurz vor vnsern / vnd zu vnsern zeiten geschehen / gedencken.

Anno Christi 1662. War grosse Pestilenz vnd Tewrung durch die ganze Welt. Im vorigen Jahre haben die Schlawen die herrliche Stadt Schlesswig im grunde verwüster /



wüßet / vnd alle Gottesdiensse darein vertilget. Diese  
Stadt hat anuenclich *Claudius Drusus Nero Germanicus*  
des Keyfers Augusti Stiebsohn vnd Hauptman / gebauet  
vnd Heidebui genennet / Welcher hernacher von *Carolo*  
*Magno* erneuert / erweitert vnd Schliffwig genandt  
worden.

Anno Christi 1078. War groß Hunger vnd Twerung/  
*Canutus* der heilige genant / König in Denemarchen/  
wardt von Her omnes Gesindlein den grausamen/wütens  
den Bawren / zu Odense in Fynlande / in der Thumbfirs  
chen / form hohen Altar / jemmerlichen erwürget vnd vmbges  
bracht / drum das er hatte beuolen / das man den Priestern  
den Lebenden solte geben / diß geschach den 10. Julij nach  
Mittage.

Anno 1285. Hat man ein Comet am Himmel gesehen  
darauff erfolget groß Krieg / Erdibiben / vnd Twerung / im  
Reiche Dennemarch / war groß sammer vnd nodt / der Kö  
nig *Erich* daselbst Hurete vnablässlich / vnd war ein vnstedt  
ger gepler Man / vnd erwecket Gottes zorn vber Landt vnd  
Leute. ( *Quicquid delirant Reges plectuntur Achivi* ) biß er ents  
lich in der Nacht *Beata Cecilie*. Anno 1286. durch einen  
Edelman / dessen Weib er genothzüchtiget / ist vberylet vnd  
vom Leben zum Todte gebracht worden : vnd hat zur selbis  
gen zeit 56. Tödtliche Wunden empfangen.

Wie Gott der Herr den Verschleudern / wegen der sün  
den vnd vbertretung / heimgesucht / ist fast jederman / so et  
was die Antiquiteten nachforschet / kundibar / Dann nach  
Christi Geburt / 1230. Ist die Westsehe in Frieslandt eins  
gebrochen / vnd vber die hundert tausent Manne versenckel.

Anno Christi 1300. Hat man ein schreckliche Comet  
vnd Feuerzeichen am Himmel gesehen / da ist am Tage  
Mars



Marcelli Pontificis. et Martyris / welcher war der 4.  
Septembris / die Westsehe durch Gottes zornige Wetter  
vnd Windt eingebrochen / vnd die Teich vnd Damme in  
Dittmarschen / Eidersiedte vnd Frieslandt / zerrissen vnd  
hinweg geführet / das das Wasser erhoben / vnd vier Ellen  
vber die grösssten Teich vnd Damme gelauffen / damals  
seind viele herrliche Kirchen / Häuser vnd Dörffer vnter  
vnd zu Bodem gangen. Vnd ist diese Wasserfluth die  
grössste vnd abscheulichste / so von der Sündfluth / in  
diesen Landen gewesen. Zu dieser zeit ist auch die Kirche  
Kangeholt genandt / im Strande bey Piltworm / versun-  
cken.

Anno Christi 1421. Am Tage Elisabeth war der 19.  
Novembris / Ist die Westsehe durch gewliche Storm/  
eingebrochen / vnd in Hollande / eine Sündfluth zu we-  
gen gebracht / darein 70. Karspell / mit Kirchen / Häu-  
sern / Volck vnd Viehe vntergangen.

Anno Christi 1532. Mondages nach Allerheiligen/  
welcher war der 2. Novembris / ist das Wasser mit graw-  
sam vngesteümigkeit / durch einen Nordwesten Storm/  
her gebrauset / vnd die Teiche an der Sehekandt zerschüt-  
tert vnd zerrissen / Damals hat es auch gewlich Hauf ges-  
halten / in Dittmarschen / Strande / Eidersiedte / Gochs-  
herde / Hörspelherde / Tundern / Ripen / vnd vmbliegenden  
Lendern / Also das allein im Strande vnd Piltworm/  
sein ersoffen 1500. Personen / In Eidersiedte 1100. In  
Dittmarschen seind ihrer so viel vmbkommen / das man  
die Todten Leiche hat in die Erden begraben müssen / wo  
man sie angetroffen.

Diese vnd dergleichen schreckliche Exempel / sollen ja  
billig reales Conciones / das ist ihetliche Bußpredigten sein/  
dara



4.  
etter  
me in  
n vnd  
Elen  
amals  
vnter  
ach die  
ach in  
Kirche  
versum

darauf wir endlich mercken können / das Gott im Himmel  
vnsern Vorfedern ihre Missethat nicht geschenkt / welcher  
auch nun / die Bösheit Balde / Balde / Balde / vnd ehe man  
des glauben hat / mit solchen vnd dergleichen Landstraffen /  
( wo nicht der letzte Tag herein vallen wird ) greulich straf-  
fen werde / der vns alle Tage vnd stunde warnet: Die Aze  
ist den Baum an die Wurzeln gelegt / welcher Baum kei-  
ne gute Früchte bringet / wird abgehawen vnd ins Feuer  
geworffen / Matth. 3.

*Felix quem faciunt aliena pericula Cautum*

*Et tua res agitur paries cum proximus ardet.*

ur der 19.  
Sturm/  
zu we  
n/ Hei

Nun wil ja Gott der Herr nicht den Todt des Sün-  
ders / besondern das er sich bekere vnd lebe / Ezechiel 33.  
Gott wil das alle Menschen sollen selig werden / 1. Tim. 2.  
Gott wil auch am Jüngsten Tage / an aller Menschen ver-  
derben entschuldiget sein: Drummb gibe er noch heütiges Tag  
ges trewe Lerer vnd Prediger / die vns sein Worte vnd Sa-  
ramenta getrewlich vnd fleissig leren vnd fürtragen müssen  
Johan. 20. Ephe. 4.

thollgen/  
mit gro

Darumb gibe er Zeichen vber Zeichen / Wunder vber  
wunder / Wil man ja dem Worte nicht gleuben / das man  
doch dem Wundern gleube / sich entsetze / bekere / Christlich  
Lebe vnd selig werde.

Sturm/  
geschüt  
Dau: ge  
Vreij  
schlügen  
Sturm/  
c. In  
es man  
en / wo

Ich meine das vns der getrewer Gott ein zeitlanck ge-  
nungsam gewarnet / wan es sonst müglich were / das sich  
diese Durchteuffelte / Rößlose Welt / ein mahl wolte lassen  
ermundern / vnd das ich anderer schrecklichen Drowzeichen  
Gottes so hin vnd wieder in Stedten vnd Lender gesehen /  
vorbey gehe auch furschweige / Wissen wir was sich fur in  
Jahre zum Stralensunde begeben / auch nicht die seltsame  
Monstra von den Herungen vnd andern Fischen so man  
gefangen / so hat vns Gott der Herr fur dieser grossen Zew-  
E rung



zung vnd Elenden jammer / mit folgende Stücke vnd Geschichte / hie zu Lande / newlich gewarner.

Anno Christi 1594. Den 24. Decembris / Ist die Westsehe durch einen gewlichen Südwesten Stormwinde in Frießlande / ein Meyle wegges vngesehr von der Stadt Lunderen / eingebrochen / vnd vielen Menschen / Häuser / Viehe / Pferde vnd Schaffe in das wilde Meer geworffen / vnd jammerlich zwey Tage lang hauff gehalten / das wasser legte sich den 26. Decembris. Der Südwest Winde / ist grausamb / wan er die vberhandt bekümpt / wie man sehen kan an der Sündfluth / da dan der Winde / auff die naheit ein ganz Jahr / Südwest gewesen / da die erste Welt vnterginck.

Was sich fur ein seltsames vnerhörtes wesen vnd gesummell ( von jungen Graßteuffeln / Gespenst oder Waldes Teuffeln / wie ichs dafur halte ) zwischen der Stadt Schleswig vnd Flensburg / Anno 1597. an dem Holze vnd Heerstrassen / dritthalb Meyl wegges von Schleswig / zugetragen / Ist nicht genungsam zuerzelen.

Anno Christi 1597. Den 26. Martij / hat sich diß Wunderwerck zugetragen / in dem Carspel Nienkirchen in Horspellharde: Eine Rager / da sie mit einem Nissinges Greiffellen / einen Kragen die Kunkeln wolte aufpuken / ist alles mit Bluth vbertreufft geworden / nicht allein der Kragen / sondern auch das Leinen Tuch darauff der Kragen gelegen. Daselbst hat auch kurz nach Ostern / eine Sam fünff junge Welpen gebehret / Item am selben orth legte eine Henne ein Ey / darein ein lebendiger Wurm vnd Basiliscus war. Item es ist ein Kalb geboren / mit einer grossen Rauchen Muskowitischen Rüsen auff dem Kopffe.

Den 15. Septemb. gemeltes Jahres / brach die Seche  
zum



zum andern male ein an furgemeltẽ Dribe / ihete mechtigen grossen Schaden.

Im jhrlauffenden Jare 1599. Am Abenb Marien Liechtmissen / hat man an diesem Orte / da des Poli hoge ist 55. Grad 3. minus. gehöret an vnterschiedlichen Oertern / Glocken in der Lufft leütende / vnd solchen gethon / Als wan man etwan aussershalb der Stadtpforten Lübeck oder Hamburg gestanden / zun zeiten wan alle Glocken daselbst gezogen vnd Pulsiret werden / was solches bedeutet ist dem Allmechtigen bekandt.

Ich wil geschweigen was sonst hin vnd wieder in diesen benachbarten Oertern / an Himel vnd Erden / an Sonn vnd Mond / an Sternen vnd Kresten / an Flüssen vnd Meer / an Menschen vnd Viehe / Summa an allen Creaturen Gottes / fur grausamb schreckliche *Monstra portenta & prodigia* gesehen vnd gehöret worden.

Warlich / warlich / der Herr hat ursach zu schelten die im Lande wohnen / dan es ist kein treuwe / kein liebe / kein Wordt Goottes im Lande (spricht Oseas von dieser zeit / am 4. Capit.) Sondern Gotteslestern / liegen / Morden / stelen vnd Ehebrechen / hat vberhandt genomen / vnd kompt ein Bluthschuld nach der andern / darumb were das Land jammerlich stehen / vnd allen Einwonern vbell gehen / den es werden auch die Thier auff dem Felde / vnd die Vogel vnter dem Himmel / vnd die Fische im Meere / weggerafft werden.

Über solchem verkehrten wesen / seufften nun die Engel vnd Prediger des Friedes / sie werffen den Samen des Euangelij mit Trenen aus vnd Weinen bitterlich / sie kommen vnd klagen ihrem Herrn sagt die Schrifft / der wird die Vbeltheter vmbbringen / vnd ihnen Nuten vnd Wür-

E ij

ms



me zu Lohn geben / vnd in die euffersten Finsternuß hinaus  
sossen / da wird sein heülen vnd zähnelappen / Wer Ohren  
hat zu hören der höre. Hebre. 13. Psalm. 12 6. Psal. 33.  
Math. 22. Luc. 8. vnd 14.

Es haben auch Gott dem Herrn / nicht wenig erzür-  
net vnd zu straffen genöthiget / die grosse Diebe vnd Korn-  
würme / welche die Gaben Gottes / als ein Eigenthumb / zu  
sich reißen vnd die bitter Armudt im grunde verderben vnd  
verderben / dauon ich etwas weithleißig in meiner kleinen  
Practica sur zwen Jahren meldung gethan / vnd mir vieler  
böser Leute vnd Geizwansten / vngunst vnd Feindschafft /  
auff den Hals geladen. Gott woll sie einmahl bekeren.

Wird aber vnser Herr Gott der Eifriger gestrenger  
Richter / aller bößheit vnd Schinderye nach der lengde zuse-  
hen vnd schweigen : Wird nicht dermall ein sein Zorn an-  
brennen / wie Feuer / vnd die Gottlosen in der vierste Helle  
brennen / vnd ihnen ein Wetter zu Lohn geben ? Psalm. 11.

Fretlich ja / vnd eben gewißlich ja / dann es muß vnd  
wird ein Ende daraus werden. Es ist leider / so weith vnd  
ferne mit der Welt gekommen / das man mit dem Nazians-  
zeno wol seuffzen vnd sagen mag :

*Non aliquod discrimen habet prauum vè bonum vè.  
Canities nullum prudens et stulta iuventus,  
Nil dura a molli vita, nil sacra prophana  
Divina humana nil consuetudine differt,  
Lex una est, ut plura habeat qui pestimus extat.*

Drumb sprichet Gott im Propheten Jerem. Cap. 21.  
Ich wil die Bürger dieser Stadt schlan beide Menschen  
vnd Viehe / das sie sterben sollen durch ein grosse Pestilenz.

Vnd im 3. Buche Moysi sagt Gott am 26. Capit.  
So ihr vber das noch nicht mir gehorcht / so wil ichs noch  
siebenmahl mehr machen / euch zu straffen vmb ewre Sün-  
de /



be / das ich ewern stolz vnd Halsstarrigkeit breche / Ich  
wil ewern Himmel wie Eyssen / vnd ewre Erden / wie Erz  
machen / vnd ewre mühe vnd Arbeide soll verloren sein.  
Das ewer Landt sein Gewechse nicht gebe / vnd die Bewo  
ner im Lande ihre Früchte nicht bringen.

Von Finsternussen vnd bösen Aspecten der  
Obern Planeten / sampt derselbigen Natürlichen  
Astrologischen deutungen vnd zuseilen dieses  
künfftigen 1600. Jahrs.

**S**hat G. D. der Allmechtige zwey grosse Liechter  
am Himmel gesetzet / Nemblich Sonn vnd Mond /  
Die Sonne das Tägliche Licht ist Hundert sechs  
vnd Sechzig mahll grösser / als der ganze Erdbodem / hat  
derwegen ihren Umbeirck / Neun vnd Zwanzig Tausent  
vnd sieben Hundert Meylen / mitten vber im Diametro /  
Neun Tausent / Vierhundert vnd Fünffzig Meylen / ist  
von der Erden abgelegen Zehenmüll Hundertausent Teuts  
cher Meylen / vnd weilen sie in vier vnd Zwanzig Stuns  
den den ganzen Himmel durch wandert / so leufft sie in ei  
ner jglichen stunde / mehr als zweymahll Hundertausent  
vnd Vierzig Tausent Meylen. Das muß ja ein grosser  
Herr sein der die Sonne gemacht / vnd hat sie geheissen so  
geschwinde lauffen / sagt Syrach am 43. Capit.

Der Mond ist wol ein grosses Licht anzusehen / aber  
dennoch kleiner als die andern Planeten / dann sie ist Neun  
vnd Dreissigmahll kleiner als die Erde / hat derhalben in  
seinem Umbeirck / ein Tausent Fünffhundert Sieben vnd  
Achzig Meylen / vnd ist also die Sonne Sextausent mahll  
grösser als der Moen / das aber der Moen so groß scheint  
fast eben als die Sonne / kompt daher / das er der Erden viel  
näher



neher ist / den was nahe ist scheinet groß / die Sonne stehet  
Neunzehnmahl weiter von der Erden als der Moen / vnd  
lauffe der Moen in einer jeden stunde / Vierzehntausene  
Meylen / *motu primi mobilis* , vnd stehet in die Zwey vnd  
Fünffzig Tausent Meylen von der Erden.

Van nun diese grosse Liechter / Nemblich Sonne vnd  
Moen / so greulich ( wie dan zu diesen letzten zeiten der Welt  
offt geschicht ) verfinstert werden / sollen Gottsfürchtige Chri-  
sten sich billich schewen / vnd ihre Angesichter empor heben /  
Gott vmb gnade bitten / dan die Sonne vnd Moen / in der  
verfinsternung ihre liebliche Angesichter von vns abwenden /  
gleich wan sie sich zu ihrem Schöpffer umbkieren / klagen  
vnd seuffzen vber die grosse bößheit / so sie Teglich mit ihren  
züchtigen vnschuldigen Augen / ansehen vnd anschouwen  
müssen / schreyen / Wehe vnd Rache / vber die bösen Buben /  
wan wil ein End hierauf werden / O Gott wiltu dan nicht  
ein mahl straffen / Ja se seuffzen aus den 94. Psalm :  
Hörre Gott des die Rache ist / G Du / des die Rache ist /  
erscheine.

Erhebe dich du Richter der Welt / vergilt den Hoffen-  
tigen was sie verdienen. Hörre wie lange sollen die  
Gottlosen / wie lange sollen die Gottlosen pralen. Vnd  
so trotziglich reden vnd alle Vbeltheter sich so rühmen ?  
Hörre / sie zuschlagen dein Volk / vnd plagen dein Erbe.

Widwen vnd Frembdlingen erwürgen sie / vnd tödten die  
Waisen. Vnd sagen der Herr sihet nicht / vnd der Gote  
Jacob achtets nicht / etc.

Das aber der Moen so offt vnd vielmehr dann die  
Sonne verfinstert wird / geschicht darumb das der Moend  
bey Nacht scheinet / vnd viel mehr Dieberey / Murerey /  
Schand vnd Vnzucht sihet vnd erschret ( so dan gemeinlich  
bey



bey Nacht schlaffender Zeit geschichte) da die liebe Sonne/  
darumb er dan sich mehrmahl von vns wendet / vnd vers  
dreust ihr / das sie der verharten Welt solle leuchten / ihre  
Schande / Dieberey vnd Büberey zutreiben.

*Vt jugulent homines surgunt de nocte latrones. Item.  
Nox & amor Vinumq; nihil moderabile suadent.*

Darumb spricht Gott ich muß auffsehen / die Armen  
seind verstorret / ihr seuffzen tringe zu mir herein / Ich hab  
ihre klag erhöret / mein heylsam Wordt soll auff den Plan/  
Getrost vnd frisch sie greiffen an / vnd sein das heyl der Ar  
men. Vnd zum Gottlosen spricht Gott: Was verkün  
digest du meine Rechte / vnd nimpst meinen Bundt in deinen  
Munde? So du doch zucht haffest / vnd wirffest meine  
Wordt hinter dich. Wan du einen Dieb siehest / so leuff  
stu mit ihm / vnd hast gemeinschafft mit den Ehebrechern.

Dein Maul ledestu böses reden / vnd deine Zunge treibe  
falschheit. Du siehest vnd redest wieder deinen Bruder /  
deiner Muteer Sohn verleumbdestu. Das thust du vnd  
ich schweige / da meinstu / ich werde sein gleich wie du / aber  
ich wil dich straffen / vnd wil dir vnter Augen stellen.

Mercket doch das / die ihr Gottes vergesset / das ich nicht  
einmahl hinreisse / vnd sey kein Ketter mehr da / Psal. 50.

Nie muchten sich vielleicht nun ehliche sehr weise Leute  
vnd Calumniatores finden lassen / die mir diese Allegorische  
ausdeutung zur vnwissenheit ziehen mochten / denen gebe  
ich zur Antwort mit dem Künstreichen Meister Apelle:

*Ne Sutor ultra crepidam.* Den ich weiß vnd verstehe es  
ohne Ruhm zu melden / besser den solche Meisterklüglinge /  
was die Eclipses sein / vnd wie sie Naturaliter geschehen /  
vnd wil dennoch (ihres vnnützes geschwezes vnangesehen)  
mit solchen schönen lieblichen gedanken / vnd Christlichen  
erinnerungen / die Kirche Christi bawen helfen. *Pereat  
Mors.*



Merck: Die Sonne so wol auch der Moen / haben in sich 12. Punct / wan ich nun spreche / die Finsternuß ist auff 6. Punct / so ist die helffte theil verfinstert / auff 3. Punct / so ist ein Quartier davon verfinstert auff 9. Punct 3. Quartier / vnd auff 12. Punct / so ist der ganze Moen verfinstert / geschicht aber die Finsternuß auff mehrern Puncten / so ist sie dan auch so viel desto schrecklicher vnd grösser.

Ob nun wol drey unterschiedliche Finsternussen dieses 1600. Jahrs zuermuten sein / so geschicht demnach gleichwol nur ein vber vnsern Horizont, die wir hie zu Lande / so das Wetter klar / sehen werden / Montages nach Petri & Pauli Apostolorum, wird sein der 30. Junij / die Glocke vmb eines nach Mittage im 18. Grad des Himmelschen Krebs / der anfanck wird sein am hohen Mittage / vnd das Ende vmb 2. Vhr nach Mittage / das also die Sonne das tegliche Liecht auff 8. Punct verfinstert wird / zur zeit dieser Verfinsternung wird im Horoscopo vnd auffganck gefunden der Himmelsche Scorpion / die vergifftige Sterne Saturni wird in *Domo Carceris* in 21. Grad vnd 50. Minut. *Libræ* / vnd der Feindselige Planeta Mars im 17. Grad vnd 14. Minut. *♊* im 11. Hause des Himmels gefunden / der gütiger Jupiter führet das Regiment im 10. Hause am Himel / bey vnser Mittages Linie / auff die naheit im 21. Grad vnd 55. Minut. des Lewen. Die Sonne vnd Moen sein *conjungieret in domo Religionis*, werden sich aber scheiden im Hause des Todes. Venus ist zu der zeit im 27. Grad / vnd Mercurius im 24. Grad der Zwilling / welche dann allbeide sich im Hause des Todes verhalten.

Wann ich nun auff diese vorgesezte Figur neben andern vielen Figuren / so auff die vier Zeiten des Jahrs / neben die so auff Newen / Bullen vnd Quartier Moenden gestelt



ab in  
ist auff  
Dumet/ so  
Quar  
rinfert/  
en/ so ist  
den dieses  
ach gleich  
Land/ so  
sch Petri  
Büch vnd  
den Strich/  
das Ende  
das tegliche  
dieser Des  
stunden der  
re Saturni  
ma. Lib. 12/  
rad vnd 14.  
m/ der ginn  
am Himmel  
m 21. Grad  
Meer sein  
stehen im  
27. Grad/  
rechte dann  
neben an  
Jahrs/ 1625  
Wenden  
gestalt

gestellt/ fleissig achtung gebe/ befinde ich warlich / ein gute  
fruchtbar Jahr/ da nichts mangeln wird/ an deme so zu uns  
fers zeitlichen Lebendes Nahrung gehöret / vnd wurde nun  
mehr Gott lob/ die grosse Zewrung ein mahl auffhören vnd  
die Erde eine wollfeile Zeit wiederumb geben / allerhande  
Getreide/ als Roggen / Weizen/ Habern / Gersten/ Bock-  
weizen / Bawm vnd Garten Geweche die Fülle machen.  
Lauch des 65. Psalms. Welcher auff diß Jahr wol mag  
gezogen werden.

Ach lieber fromer/ Barmherziger/ gütiger Gott: Du  
suchest das Land heimlich / vnd wasserst es / vnd machest es  
sehr Reich / Gottes Brünlein hat Wassers die vülle / Du  
ledest ihr Getreide wol geraten / dan also bawstu das Land.

Du trenckest seine Fahren / vnd seuchtest sein Ge-  
pflügtes / mit Regen machest du es weich / vnd segnest seine  
Geweche. Du krönest das Jahr mit deinem gut / vnd  
deine Fußstapffen trieffen von Fett. Die Wohnung in  
der Wüsten sind auch Fett/ das sie trieffen/ vnd die Hügel  
vmbher lustig. Die Acker sind vull Schaffe / vnd die  
Auen stehen Dick mit Korn / das man jauchzet vnd singet.

Ob nun wol Gott der Herr / vns so reichlichen mit al-  
lerhande Getreide versorget / wird sein Zorn dennoch der-  
massen anbrennen / das wir mit allerhande Kranckheiten/  
Schmerken vnd Pestilentien / gewislich heimgesucht wer-  
den. Vnd werden viele Alte Menner vnd Weibes Bilder/  
im Winter durch den zeitlichen Tode / aus diesem Jammer  
vnd Threnendal weggerapffet werden. Auch viele tapffere  
junge Leüte / mit den bösen Blettern vnd Kinderpocken be-  
engstiget/ darauff hernach auff den Sommer/ ein grewliche  
Pestilentz ( so im Finstern schleicht ) folgen wird / vnd an al-  
len Orten dermassen grassieren / das viele Städte/ Klöster  
vnd



vnd Dörpffer/werden wülste vnd ledig werden: Lieber Herr  
re Gott / wie wird doch so meniges liebes Mutter Kindt/  
alsdan so jemmerlichen weggenommen werden / *sine lux, sine  
Crux, sine omni Deus*. Wie man spricht / Du Gottes vers  
gessener / Trewloser Meyneidiger Bludschender / Murer/  
Ehebrecher / Wucherer vnd Verleümbder / etc. Wan wilt  
tu dich einmahll bekehren vnd fromb werden? *Sed hic plu-  
rumq, Surdis Fabula.*

Man sagt vnd ist zum theill war: Nürenberger Wik/  
Straßbürger Geschütz/Außpürger pracht/ Berner macht/  
Blmer Geldt / wer das hat ist der Reicheste in dieser Welt/  
vnd wan nun einer allzu gleich dieses hette / so konte er dens  
noch gleichwol sich nicht fur dem Tode erretten: Dan der  
bitter Tode wird in diesem Jare vber die grosse Welle/ dicke  
Meüren/ hohe Türme/ vnd durch die Gegatterte Fenstern  
springen / das *Compelle intrare* Jauchzen vnd singen / Kein  
Reichthumb/ Gewaldt/ Hoheit/ Jugend oder schönheit achte  
ten / sondern ihrer viele so jemmerlichen / ohne ansehen der  
Personen antasten / würgen vnd vmbbringen: O Mensch  
bewein deine Sünde groß.

In einem nu vnd Blick verfelt/

All macht vnd Hoheit dieser Welt.

Kein gwalde auff Erd so hoch she kam/

Die nit sein End mit trawren nan.

*Mors ultima linea rerum.*

Es wird eine vornehme vnd Hohes standes Weibspers  
son / vmb die zeit Dionisij Martiris / mit dem Tode harte  
kempffen: *Hali: de judicij Astro: Parte 8. Cap. 4. inquit:  
Conjunctio Saturni cum Venere, mortem mulieris diuitis & fa-  
mosa significat. Item: Si Venus fuerit cum Saturno, significat  
quod damnum erit in filijs Regum & clarorum hominum.* Es  
werden die Frawen vnd Weibsbilder in gemein / viel sch  
merken



merken vnd Kranckheiten anßsehen müssen / Auch wird  
man hin vnd wieder viel Mißgeburten spüren. Die Leute so  
vnter dem Krebs vnd Scorpion sind geboren / mügen sich  
wol fürsehen / wie sie dan aus ihren Nativitäten ferner ers  
kündigen mügen. Die Saturninischen vnd Mercurialis  
schen werden auch nicht auff Rosen danken. Syrach 4 1.  
Cap. Ach Todt wie bitter bistu / wan ein Mensch an dir ge  
dencket der gute Tage vnd genung hat / vnd ohne sorgen le  
bet / vnd dem es wolgethet in allen dingen / vnd noch woll  
Essen mag.

O Todt wie wol ihustu den Nocturfftigen / der so sch  
wach vnd Alt ist / der in allen sorgen stehet / vnd nicht bessers  
zu hoffen nach zu erwachten hat.

Von Krieg vnd vneinigkeit wird man auch viel zu sin  
gen vnd zu sagen haben / dan die Naturæ bilosæ / das sind  
die Gefellen / die sehr hitzig vorm Kopff / vnd von kurzem  
leiden sein / vnd was dergleichen Leute sein / die viel Choleris  
scher Geblüts haben / werden sich leichtlichen bewegen las  
sen. Ihrer hastigen vnd grimmigen Zachornigen arth vnd  
Natur zuvolgen / vnd viel der Herrischen krummen sprünge  
machen / daraus dan Mordt / Todtschlag / Krieg vnd Bluth  
vergiessung entstehen konte / Furauß aber werden sich die  
vnrubige köpffe im Niederlande / Hispanien vnd Franckrei  
chen / tapffer vmb das meum et tuum reüffen / Dan so lan  
ge sie in der Religion zweyspaltig vnd vneinig vnter sich sel  
best / den Wieder Teüfferschen Schwerm vnd Caluiniste  
ren anhängen vnd beysallen werden / haben sie auch nicht ge  
wissers zugewarten / dan Unfriede / Ungelücke vnd einen  
bösen zustand / wie ihnen dan der Herr Iesus Christus /  
selbest Gepracticiret hat / Lucæ am 11. Ein jeglich Reich /  
so es mit ihm selbst vneins wird / das wird wüßte / vnd ein  
Hauß salt vber das ander / eiz. D ij Regen



Regen Auffgang werden sich auch viele Vorreterische  
Anschlege spüren lassen / ein groß Potentat / mag sich wol  
fur vntreüwer Gesellschaft hüten / vnd das er nicht durch  
vergiffte getrenck schleüinig vmbgebracht werde: Trew ist  
Wildebredi. Dann auch die erschreckliche Conjunction so  
den 26. Augusti geschicht / im 26. Grad Libræ da H vnd  
J werden sich zusamen finden lassen / wil warlich ohne sons  
derliche bedeutung nicht abgehen. Auß Behemen / Rohm  
vnd Welschlandt / wird man zu dieser zeit seltsame Newe  
Mähre erfahren vnd hören. Vns wird auch hie zu Lande/  
groß sammer vnd einen vnglücklichen zustand gedreuet/  
Gdt gebe vns friede Vnd weilen nuu der leidige Sa  
than immer vnfried vnd vneinigleit in der Kirchen vnd Po  
licey / zu stifften sich beerbeitet / so sollen alle Obrigkeiten/  
nach dem edlen Frieden jagen / dahin alle ihre Anschlege/ so  
viel an ihnen ist / richten / darmit guter Friede bey den Vn  
derthanen bleibe / zu keinen Vnfrieden vnnötige vrsach ge  
ben: Dan es heist ihe vnd ist war:

*Nulla salus bello pacem te poscimus omnes.*

Bey Krieg kein glück vnd heill nit ist/

Man bitt vmb Friede zu aller frist.

Dann Fried viel Freuden in sich hat/

Vnfried Vngelück erwecken thut.

Die Bößheit vnd Teuffelsche abgunst/dauon ich form  
Jare in meinem Calendario berichte gethan/ wird sich tapfer  
ereügen: Vnter Eheleuten / desgleichen zwischen Elteren  
vnd Kindern / Brüdern vnd Schwestern / Vetteren vnd  
Geschwiegern / vnd andern Bludverwandten / Freünden  
vnd guten Bekanten / Hoffdienern / Kirchen vnd Schull  
dienern / Nabern vnd Gefattern/ Gesinde vnd Wanderß  
geserten / wird der Trewlose / Feninsche Abgunst Teuffell/  
viel Haderß vnd Neides anrichten: ( O Juda / ich meinte  
du



du werst verlengest gehendet gewesen / wie hastu dein Ges-  
schlecht so gewaltig vermehret? Verleümbden achterreden  
das die Leute ein ander auffo greulichste Lestern / felschlich  
beliegen / hōnen / schenden vnd schmehen / wird im vollen  
schwange gehen / vnd werden vnzehliche viel Splitter Rich-  
ter vnd Heuchler / hie vnd an allen Orten sein / die des  
grossen Balcken in ihrem Auge nicht gewahr werden / Ich  
meine das keiner / was Standes Er auch sey / fur solchen  
Losen verlogenen Leuten / vnd Diebschelmischen / vergiff-  
ten Ottern Zungen / lenger kan zufrieden sein / vnd bleiben /  
Fur aus der sich Ehrlich / Ehrlich / fromblich bey einem gu-  
ten Gewissen verhält / der muß auff solcher Ehrlosen Gesells-  
schafften Münster Plaken sein. Dan es heist.

*Nunquam bella pjs: Nunquam certamina desunt.*

*Et quo cum certat mens pia semper habet.*

Es ist keine Sünde so grob / die das verzweiffelte Ges-  
ellschafft nicht Ehrlichen Leuten darff oberliegen / Jedoch  
eröste man sich enlich aus der gemeinen Regell:

Wirstu veracht nicht trawr darumb /

Nab nur gutt fleiß das du seist fromb:

So hastu dich gerochen schon /

An allen so dir spot anthuen. *Item*

*Nemo placet cunctis, tibi s̃ mens conscia recti est,*

*Fide, licet cunctis nemo placere queat.*

Darumb dan auch die heilige Propheten / sich nicht tra-  
ren noch von ihren Predigten vnd schreiben abtreiben lassen /  
ob sie gleich darob verfolget / vnd von bösen WeltKinderen  
vbel außgemustert worden: Elias muß hören das er Israel  
verwirre / 1. Reg. 18. Elisa ist der Kinderspot / 2. Reg. 2.  
Ezechiel im gleichen muß der Gottlosen Zechliedlein sein /  
Ezech. 33. Der Heilige Apostel Paulus muß vor einen  
Lodderbuben gescholten werden / Acto. 17. Vnd Jeremias

D iij

schrey



schreyet mit herben Threnen bitterlich: Ach mein Mutter-  
das du mich geboren hast / wieder den Jedermanne hadert  
vnd zantet in gansen Lande.

Jerem. 15. Vnd Moses muste von dem Heidentischen  
Plinio / vor einen Zauberer vnd Teuffelsbanner gescholten  
werden. Vefgleichen allen trewen Predigern / heütiges ta-  
ges begegnet / die sich den falschen vnreinen Lehrern / Sa-  
cramenturern / vnd Gottes vergessenen Rauchlosen Welde-  
Kindern / mit schreiben vnd Predigen widersehen.

Von den vier Zeiten des Jares vnd der  
selben Gewitterungen / vnd zum Ersten  
vom Winter.

**M**IT Christen pflegten / altem loblichen wol her ges-  
brachten gebrauch nach / vnser Newen Jars an-  
fang zu nehmen vom eingange der Sonnen / in den  
Himmelschen Capricornum / wann der Tag am kürhesten /  
vnd die Nacht am lengsten / vrsache / weilen vnser lieber Herr  
vnd Heylandt Iesus Christus / zur selbigen zeit Jares vnd  
Eingang der Sonnen in Capricornum / auff diese Welt ge-  
boren / zwischen einen Donnerstag vnd Freytag zu Mitter-  
nacht / eben vmb die zeit da der 8. Grad der Himmelschen  
Jungfrawen vber den Horizont gestiegen / vnter welchem  
signo er dan auch Astronomischer Rechnung nach geboren.

Vnd geschichte diesem gebrauch vnd ordnung nach / dies-  
ses 1600. Jars anfang den 11. Tag Decemb. im vorher-  
lauffenden 99. Jahre / baldt na 12. vhren zu Mitternacht /  
wan das Zeichen der Himmelschen Wage im auffgange ge-  
funden / darinnen der Zornige Kinderfresser Saturnus / im  
27. Grad 42. Minut.  $\equiv$  im Horescopo sich sehen vnd  
mercken lesset.

Der



Der Blutdürstige Feindselige Stern Martis/hat den  
Kreßgang im 16. Grad der Löwen/ vnd der gütiger Jupis-  
ter imgleichen im 21. Grad vnd 23. Minut. 8 R. im 11.  
Hause am Himmel/ Venus die Göttin der Liebe/ lesset sich  
mercken im 3. Hause vnter der Erden/bey den Künstreichen  
Hern Mercurio/ im Hause Iouis/ die beiden werden auch/  
zweiffels ohn etliche krumme sprünge machen/ Die Sonne  
ist auch zur selbigen zeit fast mitten vnter der Erden/vnd am  
allerfernesten von vnsern Haupt oder Scheitelpuncten ge-  
wichen/ Nemlich in die 1185. Teütscher Meylen/ alleine  
auff Erden in der Mittages Linien zu rechnen/ vnd machet  
vns also die lenge des Tages 6. stunde 38. Minut: des nach-  
tes aber 17. stunde 22. Minut: gehet auff des Morgens zu  
8. Vhren 41. Minut. vnter aber zu 3. Vhren 19. Minut.

Der newe Jenner tridt ein den 7. Decemb. dieses vor-  
herlauffenden 99. Jahrs / 18. Tage vor des Heren Weins-  
nachten/ vnd machet vns das 1600. Jahr anfang/ nach dem  
Monet zurechnen / gibe seltsam Wetter / mit grosser vnbe-  
stendiger Kälte vnd feuchte/ Schne vnd getümmel/ vnd süde-  
west/ Nordwest/ Nordost/ vnd wird mit grosser bitterigkeit  
ein zeitlang anhalten. Das Newe Jar wird mit Südosten  
vnd Südwesten tapffer vmb die Vhren knickeren.

Die Newe Hörnung kompt an / am Tage Drey Kö-  
nig zu 6. Vhr Vormit. gibe Nordwest vnd Südwest/ vnd  
balde darauff Südost / Neblich.

Das Erste viertheil salt ein den 13. Janua. früe Mor-  
gens balde nach Mitternacht / wird entweder einen grossen  
Nordosten oder Nordwesten Sturm/ mit Schne erheben/  
oder auch ein vnbestendich Südost vnd Südwest mit  
Dauwetter/ das sich darob wird zuherwundern sein.

Der volle Moen am Tage Fabiani & Sebastiani halbs-  
wege



wege 8. Vormit. wird Westlichen Winden / mit Sturm/  
vnd danehest ein gelinde schön Wetter mit Rißlein vnd glatz  
eyße verursachen / weres aber nicht lange / Nach dem 24.  
wird das Wetter sich endern zum Norden / vnd sehr grossen  
Schne geben / der Südost wird auch nicht seyn / sondern  
das seine mit aller macht darzu thun.

Das letzte Viertheil den 28. zu 10. Uhr Vormittag/  
mochte sich leicht zum abbreehen sehen lassen / bleib doch  
vnbeständig zum Südwesten geneigt / bald hell / bald trüb  
Wetter / seher vnbeständig / mit Schne vnd Regen.

#### F E B R V A R I V S.

Der Hornung wird sich vorerst ehlicher massen zimbs  
lich verhalten / mit vnbeständig Wetter / à *plaga australi &*  
*occidentali*. aber bald darauff mit seher grimmiger Kette an  
halten. Wie vns dan der Neue Merck so auff den 4. Febr.  
kurz nach 6. Uhren Nachmittag einfelt / darthun wird/  
vnd seher grimmige Kette mit sich bringen / vom Nordosten  
vnd Nordwesten.

Das Erste Viertheil scheint den 11. zu 9. Vormit. ist  
zu hellen Tagen etwas geneigt / doch wird Südost vnd  
Nordost mit Schne vnd Winde nicht außbleiben / dazu  
Sanct Valentin tapffer hilfft.

Die volle Moen den 19. zu 1. Vormit. gibt böß gewes  
en / vnd hat man sich nunmehr einen grossen Eisport zuuers  
muten / vnd mochte scharpffe Windige Lufft mit Dauwete  
ter vnterlauffen / vom Südosten vnd Südwesten.

Das letzte Viertheil geschicht den 27. zu 4. Vormit.  
mit vngestümen vnkußigen Winden / vom Südosten vnd  
Nordwesten / gelinde hernacher.

#### M A R T I V S.

Der Merck wert sich meines erachtens zimbs  
lich verhalten / vnd die grosse Kette helffen lindern / den der Neue  
April



April so auff den 5. zu 4. Vormit. einfelt/ wird Südlich auch  
grossen Sturmwind vnd vnbestendich Wetter / mit Nießlein  
oder Regen heruor bringen / vnd die Erde also enblossen/ vnd  
die Vogel lustig machen.

### Vom Lentzen oder Vörzare.

**D**er Lentz oder der Fröling/ die aller schönste lustigste  
vnd lieblichste zeit des ganken Jahrs / sehet sich an bey  
den Astronomis / mit dem eingange der Sonnen in  
Arietem / welchs dan geschehen wird Sontages vor Gregorij  
zwischen den 9. vnd 10. Martij in der Nacht die Klocke zu 12.  
Uhren/ vnd machet vns Tag vnd Nacht gleich in der ganken  
Welt / zur selbigen zeit sehet an der Himelsche Schuch im Ho-  
roscopo heruor zukucken/ Saturnus fereih den Holzweg/ Re-  
trogradus im 9. Hause des Himmels im zeichen der Himmels-  
schen Bulerinnen / Masniel, ihr spiritus pflegt man Nogabell zu  
nennen / Wie sie dan auch des Alten Sabatbiel furlengest bey  
den Belarten erkande. Jupiter dessen Spiritus familiaris Zeda-  
kiel heiß / verheilt sich im 11. Grad 18. Minut. Ariel, Retrogra-  
dus, Martis Spiritus Madimiel ist ein Reüter worden / vnd ma-  
chet viele krumme sprünge / im Hause des Todtes / seine Pfer-  
de heissen die Belarten Sartamil. Iareabel oder Leuanael helt ge-  
sprech mit den geschworen Brüdern Tomimiel. Venus aber der  
rechte Braudemacherin ist milderweile bey dem alten Krippen-  
beisser zur Herberge / bey einer kalten Küchen/ Deliel genande.  
Spiritus familiaris Mercurij Cochabiab oder wie die Bawren re-  
den Cochabiell ist in der 4. Stuben am 6. Tische Dagimiel.

Die Sünne mit irem Spiritu Semeschiah leuchtet vnter der  
Erden / bey dem Krumhörnigen Teletiel, den Hauswirden nen-  
nen etliche Madimiel, doch er ist selten daheimb / lest sich ger-  
ne bey schönen Frawen / vnd da man sich bißweilen bey den  
Köpfen zu kriegen pfleget / finden.

E

Die



Die liebe Sünne ist nun Gott lob / vnserm Puncto Ver-  
ticali etwas neher gekommen / dan sie etwa bey 833. Teütscher  
Meilen von vns ist / in der Mittages Linien / dem Erdbodem  
nach zurechnen / vñ schwinget sich also teglich mit grosser freu-  
den / jauchzent vnd jubilirent in die höhe / die kalte Lufft seher  
zuerwermen / Den Rassen verschlossenen Erdbodem auff zu  
tauwen / eröffnen / truckenen / vnd entlich auch also erwär-  
men / das alles beide Laub vnd Gras auch herfur komen / vnd  
mit aller macht herauß schiessen muß. Es wird aber leider / in  
diesem Früelinge / so wol auffm Herbst / viel noth vnd gefahr zu  
Wasser entstehen / durch schreckliche vngewöhnliche Sturm-  
winde / drüber die Schiffleüte zuzeiten seher trawrig vnd be-  
trübt sein werden. *Qui nescit orare, discat nauigare.*

Das erste Viertheil den 11. Martij zu 8. Vhren Nach-  
mittag / gibe vorerst Südost / Dauwetter / gelinde / darnach  
Südwest vnd Nordost mit Schne / Gepladder.

Die Vollemoen Mittwoch nach Gertruden / zu 6. Vhr  
Nachmit. Nordost mit Schne / hernach aber Nordwest / ge-  
linder feuchte.  $\Delta \text{Z} \odot \Delta \text{H} \text{Z}$ . Wolckich vnd Südwest / am  
ende Windich.

Donnerstag nach Oflern zu 7. Nachmittage das letzte  
Viertheil gibe Bagewitter von starcken brausen / der Winde  
von vielem Regen / aus dem Südwesten.

#### APRILIS.

Der April wird an vielen Orten vnbestendig / mit vnges-  
tüm / seltsam Gewitter sich erzeigen / vom Südost / Nordost  
vnd Südwest / die Newe Meymoen herein tride den 3. April /  
vmb 1. Nachmittag.

Das erste Viertheil den 10. April zu 8. Vhren Vormit.  
gibe Regen / Hagel / Schne / Donner / Südost / Nordwest /  
Gewulckig.

Das volle Liecht den 18. zu 10. Vhr Vormitta. Südost  
vnd Nordlich / Temperiret. Das



Der  
licher  
dodum  
is frew  
ist leber  
auf zu  
is erwe  
men i vnd  
leder i in  
gefahr zu  
ge Sturme  
und des  
1575  
ren Nach  
e darnach  
zu 6. M  
dem 17. g  
beweist a  
e das l  
er Wode  
mit erge  
Nerdio  
3. April  
Vermi  
Vordingh  
Elders  
Das

Der Krieger  
der Wunde

Herdtos  
2. April

Vermin  
Vermin

Entrest  
Das

E  
I  
T



bleibe dem vorigen gleich / mit gewünschter fruchtbare zeit / der  
Winde mehrtheils Südost vnd Nordwest / doch wird Nord-  
west die vberhandt behalten.

### Von dem Sommer vnd seinen Ge- witterungen.

**D**er Sonnen einganck in dem ersten Punct des Krebs /  
bringet vns allewege die zeit des Jahres so man den  
Sommer nennet / wie solches dan geschehen wird im  
1600. Jahr / kurz vor dem hohen Mittage den 11. Junij / wan  
Saturnus bey dem Moen / in das Zeichen der Himmelschen  
Wage / im Auffgange heruor sich begibt / die Feindselige ster-  
ne Martis / hat seinen ganck in der Jungfrauen / vber vnsern  
Horizont gegen Südosten / die Sonne so da ist ein König der  
andern Planeten / ist im 10. Hause des Himmels / Venus vnd  
Mercurius seind beysammen in den Zwillingen / das also alle  
Planeten vber vnsern Horizont ihren ganck haben / vnd ist zur  
selbigen zeit der Tag lang 17. stunde 22. Minut. die nacht len-  
ge helt 6. stunde 33. Minut. Die Sonne gehet auff des Mor-  
gens zu 3. vhr 19. Minut. vnter aber zu 8. vhr 41. Minut. zu  
welcher zeit des Jahrs / vns die Sonne so na gerückt / das auff  
Erden nicht mehr / dan 480. Teütscher Meylweges mangle /  
das sie zu Mittage nicht gerade vber vnsern Kopff siehet / sie  
kümpt aber nimer mehr dahin / auch kümpt sie vns nicht neher.  
Sondern gehet nun hinfore zurück nach irem Capricornum zu.

Der Vollemoen Montages nach Vlti zu 2. vhr Nach-  
mittag / gibe Südwest vnd Nordwest / vnbestendich / balde  
Trüb Wulckich / baldt Lustich schon.

Das letzte Viertheil am Abende Johannis des Teüffers  
gibe Nordost / Nordwest / Südost / Südwest / eins vmb-  
ander / mit Donner / Blitz / balde schön / Heiß Gewitter / balde  
darauff Feucht. Nunc pluit & claro; &c.

Mons



Montages nach Petri vnd Pauli das ist den letzten Junij  
vmb 1. Nachmit. felt ein der Neue Julius oder Newmonat/  
welcher alsbald eine Finsternusse an der Sünne mit sich bringet/  
wird sich zimlich wolhalten. Der Windt mehrtheils Nord-  
west/ auch etlicher massen zum Südosten geneigt/ wird nach-  
mals ein ganz schön helle Wetter / vnd lustige freudenreiche  
Zeit / zu allen handierung vnd Sachen verleihen vnd geben.

#### I V L I V S.

Den 8. Julij die Klocke 6. Vorm. scheint das erste vier-  
theil/ gibe erslich Feuchte/ hernach Norden Winde zum Nord-  
osten vnd Nordwesten geneigt/ kühle Lufft vnd ganz vngesunde  
Wetter / darein die Pest vnd andere Tödtliche Kranckheiten/  
sich brauchen vnd vernehmen werden lassen.

Am Mittwoch nach Margareten wird sein das volle Liecht  
die Klocke 2. vhr vorm. bringet Südwest vnd Nordwest mit  
Dönnner Regen / Fewr in der Lufft / vnd selham Gesicht am  
Himmel / Jedoch hat man sich zu zeiten daneben gute Wee-  
ter vnd Sonnenschein zuuerhoffen.

Am Tage Marien Magdalenen die Klocke 10. Nachm.  
das letzte Vierterheil / Mercurius verheilt sich bey der Sonnen/  
gibe Dönnner/ Vnbestendich/ Südost vnd Westlich.

Zwischen den 29. vnd 30. Julij zu Mittnacht/ tride heruor  
der neue Augsmoen/ gibe Südost vnbestendich Wetter/ vnd  
wird man viel Wunders an allen Orten zuhören oberfomen/  
das Fewr wird an mennigen Orten schaden thun.

#### A V G V S T V S.

Den 6. Augusti zu 11. vhr Nachmit. das erste Vierterheil/  
gibe selham Wetter / alles wie vörhin.

Dönnnerdages nach Laurentij auff Mittag/ hat man den  
Vollenmoen / gibe Dönnner Blik vnd vnbestendich Wetter/  
Stormich schrecklich Fewr Flammen am Himmel / Schiffe  
man habe dein Sache in acht.



Neue Herbstmoen. am Abende Johannis enheüpfung zu  
1. Vhr Nachm. gibe Südwest vnd Nordwest/ Sturm vnd  
Ungewitter/ Schiffbruch vnd viel trawrige Herken/Schiffs  
man Bete vnd fürchte Gdt.

SEPTEMBER.

Was fur Windich/ Küell/ Rauhes/ vnlustiges vnd seltsa  
mes Gewitter sich im anfang dieser Herbstmoende anlassen  
werde / ist leichtlich aus solchen wunderbaren Constellationis  
bus zuerachten / vnd abzunehmen.

Den 5. Septem. halbwege 5. Nachm. das erste viertheil/  
gibe Südwest vnd Nordwest/mehrtheils wird nunmehr sich  
auch leichtlich nach dem Südwesten lencken / bleib doch vn  
bestendich mit feuchten Winden.

Der Vollemoen so den rechten Herbst anseheth/begib sich  
den 12. Septemb. zu 9. vhr Nachm. wird grosse Sturmwinde/  
auch wol trüb Wetter/neben etlich wenig regen mit sich führen/  
vnd wird meines erachtens nach/ der windt von Mittag herin  
gehen/forthin aber wird sich der windt wenden/vnd etwas sters  
er/auch kälter vnd vnlustiger werden/auf dem Nordwesten.

Vom Herbst vnd seinen gewitterungen.

Es wird der Herbst seinen eingang machen/den 13. Sep  
temb. umb 1. vhr Vorm. Wan der 11. Grad vnd 13. Minut. der  
Lewen im Horoscopo gefunden/ umb welche zeit des Jares/die  
Sonne schon so fern wieder von vns gewichen / das sie allein  
auff Erden zurechnen / bey Vierdthalb Hundert Teütscher  
Meilen fern von vns stehet/ in der Mittages Leinien / den zu  
vor im anfang des Sommers/vnd gehet die Sonne alsdenne  
in Libram/machet tag vnd Nacht gleich vber der ganken welt.

Das letzte viertheil den 19. Sep. zu 11. vhr Vorm. Mercur  
rius verhelt sich bey der Sonnen/bringt seltsam vnbest. wetter.

Der Neue Weinmonat am Abende Michaelis zu halba  
wege



wege 6. vorm. wird sich gewißlich mit vnbestendigen seltsamen  
Gewitter vnd grossen sturmwinden/ vngestüm Regenhafft ge-  
nung verhalten/ der windt mehrtheils südwest vnd nordwest.

#### OCTOBER.

Im anfang des Weinmoens/ haben wir vns seltsam Ge-  
witter zuermuten/ von südosten vnd nordwesten/ die zeit wird  
sich das Meer vngestümb erkeigen/ welchs die Schiffsleute zur  
warnung wol annehmen mügen.

Das Erste Viertheil den 5. Octob. zu 9. Vhr Vormit.  
Wird alßbaldt kalde Wetter vnd Regen/ Windt/ von Norden  
mit Wintertage einführen.

Am Sontage nach Dionysij zu 6. vhr Vorm. die Volles  
moen / diese Tage vnd ein geraume zeit / wird sich ein vn-  
höries diß zeit Jars/ Gewitter vernehmen lassen/ das wir vns  
entweder/ einen starcken bestendigen grausamen Winter/ mit  
Schne vnd Nordostlichen Winden vermuten müssen / oder  
auch Südwest vnd Nordwest/ vnd Südosten immerwerens  
de/ Regen vnd Winterige feuchte : Vnd merck allhie/ das/ wo  
der Windt diese zeit her wehet / dauon wird er sich eines gan-  
zen Monat lang nicht wenden.

Neue Wintermoen Sontages vor Simonis et Iudæ/  
halbwege 12. in der Nacht / gibt Vngewitter von Winden/  
schlossen/ regen vnd dergleichen. Die Woche Simonis et Iudæ  
erhebt sich auch viel regen / vnd vielleicht Regen vnd Reiffen/  
Mag dieses Jahres zu viel war werden / das gemein Sprich-  
worde: *Simonis et Iudæ va tibi nude*. Süden Südwest / vnd  
Südost / werden sich vmb das Wetter reiffen.

#### NOVEMBER.

Das erste viertheil Montages nach Allerheiligen zu 11. vhr  
nachm. gibt nordost vñ südost/ vnlustig gewetter vñ schnelufft.

Am Abende Martini zu 4. vhr Nachm. die Vollemoen/  
gibt vnbestendich Wetter mit Kette / Regen oder Schnelufft/  
Nun



Nunmehr aber wird sich eine sehr böse vnglückhaffige zeit / mit  
nordwest anfahren / darauff man viel Sanct vnd erschrecklich  
Todesschlag erfehret.

Das letzte Viertheil den 17. Nouemb. zu 3. vhr Nachm.  
gibt Ostliche Gewolckede Winde vnd Temperirte Luft.

Sanct Catharina aber wird vns den neuen Christmoen  
vmb halbwege 7. nachmit. bringen mit südostlen / nordostlen/  
vnd südwestlen stormwinden / vnd winterige feuchtigkeit / dar-  
innen Ehebruch vnd viele vnehrliche tade werden vorgenommen  
laß deine Tochter nicht mit Dina / zu weit spakhieren.

#### DECEMBER.

Das Erste Viertheil den 3. auff Mittag / gibt Nordwest Unbe-  
stendich vnd Südwest.

Die Vollemoen den 10. Decemb. zu 3. Vörmitt. gibt Mittelmässig  
Gewetter mit Kelte / vnd machet das 1601. Jars anfang / nach wels-  
cher zeit ein bestendiger Winter sich wiederumb mit gewalt wird ein-  
dringen / dauon weiter im folgenden Jares Prognostication / sol / ob  
Gott wil / meldung geschehen.

Vnd weil wir leider mit vnseren menigfaltigen Sünden / Gott  
im Himmel zum höchsten erzürnet vnd beleidiget haben / vnd er dan  
ist ein rechter Richter ( sagt der Königlichs Prophet David Psalm. 7.  
vnd ein Gott der Teglich drawet / wil man sich nicht bekeren / so hat  
er sein Schwerdt gewezet / vnd seinen Bogen gespannet / vnd zieleet/  
vnd hat darauff gelegt tödliche Gescheß. Derwegen lieber Mensch  
besser dein Leben vnd verzeich nicht / dich zum Zittern zu bekeren  
vnd schiebe deine Busse nicht von einem Tage auff biß zum andern/  
den sein Zorn kumpt plötzlich / vnd wirts rechen / vnd dich verderben/  
Syrach 5.

Der Allmechtige Gott / wolle vns vmb Christi willen / ein selig  
Fruchtbar vnd glückseliges Jar verleihen / vnd gnediglich von allen  
bösen influentien der Himmelschen Lechter / vnd ihrer bösen zunel-  
gungen vnd inclination / befreyen vnd entledigen / vnd durch seine  
Väterliche starke Handt beschirmen vnd beschützen / Vnd  
zum ewigen Vaterlande leiten vnd bringen/

A M E N.

F I N I S.

zeit/mie  
rechtlich

Nachm.  
auff.  
gründen  
verweisen/  
haben; das  
angenommen  
n.

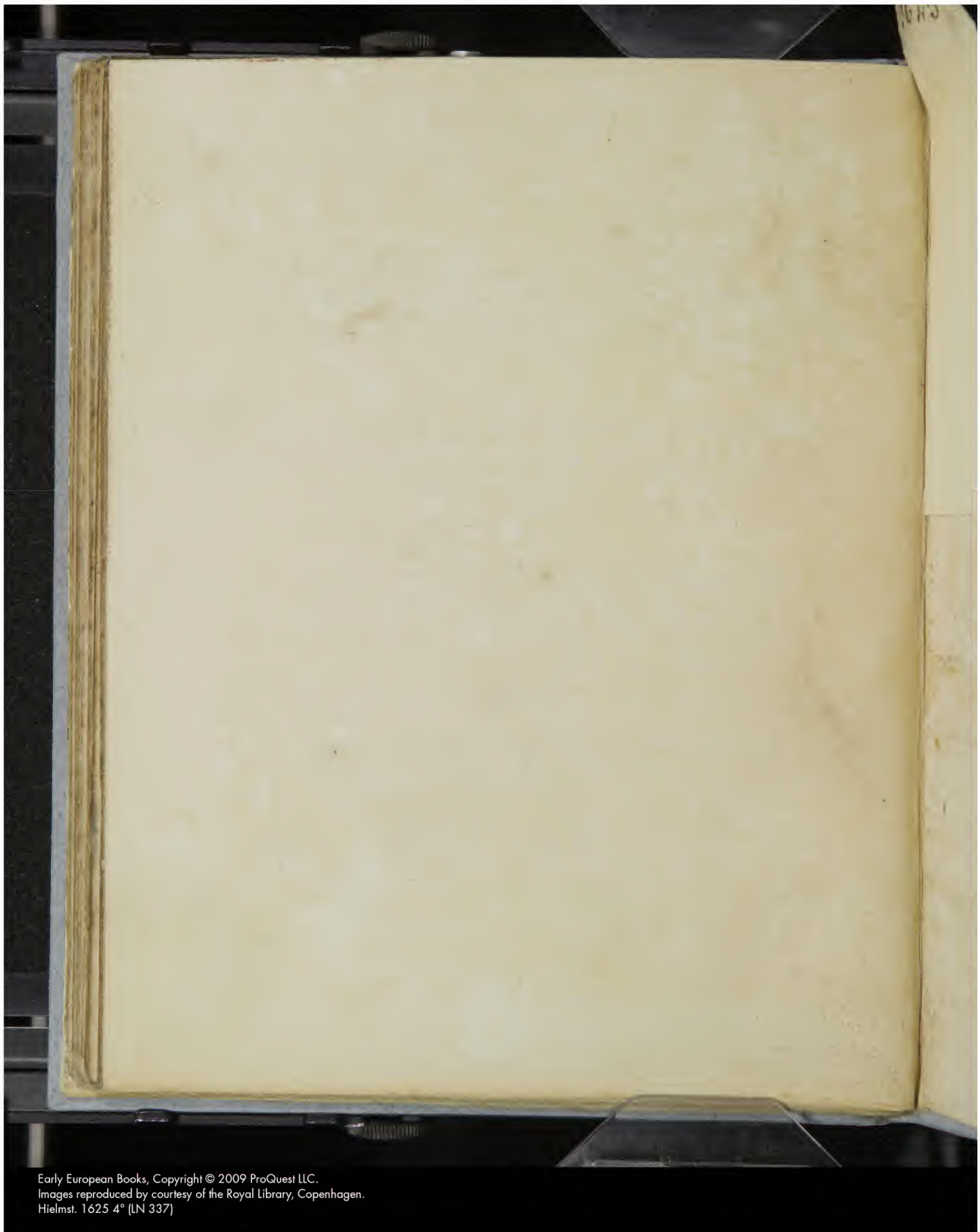
stumpf haben

Wunderlich  
ist; nach wels  
nicht wird ein  
man sol, ob

haben / Gott  
und er den  
und Psalm. 7.  
Klein: so hat  
er: und ziele/  
den Mensch  
in beider  
zum andern/  
verdröben/

in der stetig  
von allen  
bilden: zum  
nach seine  
Kud





1625.

fata 13800